

# Vielleicht

## One Shot Sammlung

Von Drakea

### Kapitel 8: Bran, Jojen, Meera

Titel: Vielleicht

Autor: Drakea

Serie: Das Lied von Eis und Feuer

Genre: Fantasy

Altersfreigabe: ab 12 Jahren

Kapitel 8 von 40

Personen / Ort: Bran, Jojen, Meera / Winterfell

Wörter: 576

Disclaimer: Dies ist nur eine Fanfic, die zum Spaß geschrieben wurde. Alle Rechte an Figuren, Orten und sonstigem bleiben bei Georg R. R. Martin. Mit den Geschichten verdiene ich kein Geld.

Die strahlende Sonne des endenden Sommers erhellte den Götterhain und wärmte die Menschen in seinem Inneren. Sie hatten, ungeachtet der schweren Zeit, welche vor ihnen lag, ihren Spaß.

Mit Mühe erholte sich Bran von dem letzten Lacher. Er war froh, dass die beiden Reet Sprösslinge noch auf Winterfell waren. In ihrer Gegenwart vergaß er sein Dasein als Krüppel, da sie wie einen normalen Menschen behandelten und nicht mit Mitleid ertränkten oder verspotteten. Aus diesem Grund hörte Bran den beiden auch immer aufmerksam zu. Einen Satz von Jojen konnte er nicht vergessen und in dieser gelösten Atmosphäre wollte Bran seinen Freund endlich darauf ansprechen.

Mit einem entschlossenen Blick fasste er den Reet Jungen in die Augen. "Kannst du dich an den Nachmittag hier im Götterhain erinnern, als du mich nach meinen Träumen gefragt hast?"

Das Lächeln verschwand aus Jovens Gesicht und er nickte. Die damalige Situation war alles andere als lustig gewesen.

"Als Sommer und Struppel auf dich losgingen, hast du gesagt, dass du dich nicht fürchtest, weil du weißt, dass du an dem Tag nicht sterben würdest. Hast du deinen Tod gesehen? In einem Grünen Traum?"

Abermals nickte Jojen. "Ja, das habe ich."

Bran wollte nach den Einzelheiten fragen, doch Meera, die abrupt aufstand, hielt ihn davon ab.

"Wenn ihr euch darüber unterhalten wollt, werde ich gehen." In ihrem Gesicht spiegelten sich die verschiedensten negativen Emotionen wieder. "Bruder, auch wenn ich sonst an deine Träume glaube. In diesem Fall musst du dich getäuscht haben. Du wirst im hohen Alter in Grauwasser Wacht sterben."

Ohne weiteres Wort stapfte sie in die gleiche Richtung davon, in welcher Sommer vor einiger Zeit verschwunden war.

"Es tut mir Leid. Ich wollte Meera nicht verärgern." Brans Worte waren aufrichtig und er schalt sich selbst für die Idee, Jojen nach dem Hintergrund seiner Aussage zu fragen.

Doch dieser schüttelte den Kopf. "Es ist nicht deine Schuld. Sie reagiert auf dieses Thema immer so. Das konntest du nicht wissen. Meera ist auch nicht wütend, sondern verunsichert, weil sie die Wahrheit nicht akzeptieren will."

"Erzählst du mir trotzdem von deinem Traum?", fragte Bran vorsichtig.

"Natürlich", antwortete Jojen und sofort begann der junge Stark näher zu rücken.

"Glaubst du an Drachen?", wollte Jojen wissen.

"Maester Luwin sagt, es gibt keine mehr. Der letzte richtige Drache ist vor hunderten Sommern gestorben. Die anderen wurden immer kleiner, bis sie so groß wie Hunde waren."

Mit der Antwort unzufrieden, wiederholte Jojen seine Frage. "Das wollte ich nicht wissen, sondern ob du an Drachen glaubst, Bran."

"Ich weiß es nicht", murmelte Bran. "Vielleicht weit im Osten, dort wo Valyria einst war. Dort könnte es noch Drachen geben."

Die moosgrünen Augen des Reet Jungen fixierten sich auf den kleinen Teich im Götterhain, aber Bran hatte den Eindruck, dass Jojens Blick auf etwas in weiter Ferne gerichtet war.

"In meinem Traum ist es Winter", berichtete Jojen, nach einiger Zeit des Schweigens.

"Ein langer und kalter Winter. Überall herrscht Krieg, als eine weißhaarige Frau vor mir am Himmel erscheint. Sie reitet auf einem riesigen schwarzen Drachen, der alle ihrer Feinde verbrennt. Ich stelle mich ihr in den Weg. Sie befiehlt ihrem Drachen etwas auf valyrisch. Er speit wieder Feuer und ich verbrenne."

Erschüttert verarbeitete Bran die Informationen, die wild in seinem Kopf umherschwirrten. Es gab noch Drachen, einer kam nach Westeros und wurde sogar von einer Frau beherrscht. Und alles was sie bringen würde war der Tod.

"Hast du dich vielleicht doch getäuscht?", fragte Bran hoffnungsvoll.

Jojen schüttelte traurig seinen Kopf. "Nein."